

# Feuerwehr Wedemark – das sind wir!



Die Feuerwehr Wedemark – das sind Leute wie du und ich, das sind unsere Nachbarn, sie kommen aus dem Ort, haben eine Familie, einen Beruf – und engagieren sich ehrenamtlich bei der Freiwilligen Feuerwehr Wedemark. Sie machen, was jeder machen kann, um seinen Mitmenschen in Gefahrensituationen zu helfen. Was sie da machen und warum sie es machen – das werden Andreas Franz, Viktoria Kracht und Dennis Brandt stellvertretend für ihre Kameraden der Wedemärker in den nächsten Monaten erzählen. Zunächst einmal sind alle drei Teilnehmer des aktuellen Truppmannlehrgangs, der heute mit der Abschlussprüfung in Elze zu Ende geht. Sie sind „unsere Gesichter der Feuerwehr Wedemark“.

## „Die Knoten werde ich fleißig üben“

Mit der Feuerwehr hatte Viktoria Kracht nichts zu tun, als Freunde sie vor gut einem Jahr fragten, ob sie nicht bei Gründung und Betreuung der Kinderfeuerwehr in ihrem Wohnort Elze mitmachen wolle. Allerdings ist ihr zehnjähriger Bruder in der Jugendfeuerwehr und ihr Freund in der aktiven Wehr. Die 22-Jährige, die ihre Ausbildung als Veranstaltungstechnikerin im Maritim Airport in Langenhagen absolviert, überlegt kurz und sagt ja. „Schnell habe ich mich dann entschlossen, beim aktiven Dienst mitzumachen. Ich wollte den Kindern was beibringen können. Dafür musste ich aber selber wissen, wozu es geht“, erzählt Viktoria Kracht. Gewisse Berührungspunkte seien am Anfang schon da gewesen, gibt sie zu. Aber der Zuspriech von Familie, Freunden und natürlich den neuen Feuerwehrkameraden half ihr schnell, diese abzubauen.

Wie stark „Neue“ im Einsatzgeschehen eingebunden werden, das entscheidet jede Feuerwehr für sich. Viktoria ist vor dem Truppmannlehrgang noch nicht mit auf Einsätze gefahren. „Ich hab die Gruppendienste in meiner Löschgruppe mitgemacht einmal im Monat und Sanitätsdienst einmal im Monat. Mein Freund findet das super“, verrät die junge Frau. Natürlich hat sie auch mit ihrem Arbeitgeber über ihren ehrenamtlichen Einsatz bei der Freiwilligen Feuerwehr gesprochen und sei auf großes Verständnis und Freundlichkeit gestoßen, freut sie sich.

Nach dem Truppmannlehrgang möchte sie gerne weiter Lehrgänge belegen: Sprechfunker und Atemschutzgeräteträger. Die werden in den Feuerwehren dringend gebraucht und nicht jeder bringt die körperlichen Voraussetzungen dafür mit. Aber Viktoria ist zuverlässig,

den Anforderungen gewachsen zu sein, auch als Frau. „In der Bissendorfer Feuerwehr ist das zum Beispiel ganz normal, dass Frauen bei dem AGT-Trupp dabei sind“, weiß sie. Auf die Ausbildung in den feuerwehrtechnischen Zentralen Burgdorf oder Neustadt freut sie sich schon. „Ich will mittendrin sein bei der Feuerwehr und was erleben. Da bin ich beim AGT-Trupp richtig. Das ist ein interessanter, wenn auch manchmal dreckiger Job. Aber das stört mich nicht“, zeigt die 22-Jährige, dass sie sich keine Illusionen über das macht, was auf sie zukommt. Dass sie als Geräteträgerin viele Entscheidungen eigenverantwortlich treffen muss, reizt sie daran besonders. Ausbildung, Kinderfeuerwehr, aktive Wehr, Sanitätsdienst, jetzt Truppmannlehrgang, bald weitere Lehrgänge – kriegt sie das noch alles unter einen Hut? „Nach manchen Diensten bin ich

schon ganz schön kaputt“, gibt sie zu. Aber sie will auch auf keinen Fall anders behandelt werden als ihre männlichen Kameraden. Das gilt für den Dienst in ihrer Ortswehr ebenso wie für den Truppmannlehrgang. Lediglich wenn es darum geht, die Tragkraftspritze vom Fahrzeug zu holen, gibt es Unterstützung. Denn die wiegt immerhin 160 Kilogramm und bereitet auch den nicht so kräftig gebauten Männern Probleme. Überall sonst gelten für die weiblichen Teilnehmerinnen die gleichen Standards wie für die Männer. „Das einzige, was mir echt schwerfällt, sind die Knoten“, verrät Viktoria und sie verspricht: „Retten und Mastwurf, Palstich, um zum Beispiel jemanden auf einer Leiter zu sichern, der von einem Balkon herabsteigt oder aus einer Grube hinauf – das werde ich jetzt fleißig üben!“



Viktoria Kracht, 22 Jahre, aus Elze. Quereinsteigerin und Betreuerin in der Kinderfeuerwehr Elze.



Andreas Franz, 37 Jahre, aus Gailhof. Quereinsteiger und Betreuer in der Jugendfeuerwehr Gailhof. Fotos: A. Wiese

## „Aufeinander verlassen können“

Sohn Dominik (13) war die treibende Kraft: „Ob ich nicht auch Interesse hätte, bei der Feuerwehr mitzumachen, fragte mich mein Sohn, der selbst Jugendfeuerwehrmitglied bei uns in Gailhof ist, vor gut eineinhalb Jahren“, erzählt Andreas Franz. Er ist in Engelbostel aufgewachsen, wohnt erst seit einigen Jahren in Gailhof. Der Bürokaufmann sah sich einen Dienst der aktiven Wehr an, machte gleich mit und entschied sich: „Ja, ich bin dabei.“ Seit einem Jahr ist er außerdem Betreuer in der Jugendfeuerwehr. „Auch da bekomme ich schon eine Menge mit über Begriffe und Gerätschaften.

Das ist eine ganze Menge Neues auf einmal, aber sehr spannend“, sagt Franz, der mit seinem LKW-Führerschein auch das Gailhofer Einsatzfahrzeug fahren darf. Obwohl er erst jetzt den Truppmannlehrgang absolviert hat, wird er bereits seit einem halben Jahr über den Funkmeldeempfänger alarmiert, wenn seine Ortswehr einen Einsatz hat. „Ich kann alles machen, was bis zum Verteiler geht. Im Ernstfall zählt jede Hand“, weiß Andreas Franz. Er übernimmt die Absicherung der Unfallstelle oder des Brandortes und unterstützt den Maschinisten. Wenn wie kürzlich in einer Nacht von Sonntag auf Montag um 3.43 Uhr der Funkmeldeempfänger losgeht und es heißt „eingeklemmte Person“, ist er binnen weniger Minuten am Feuerwehrhaus. Die Person ist dann doch alleine aus ihrem Fahrzeug herausgekommen. Zum Glück.

Die Arbeit in der Feuerwehr erfolgt im Team. „Ich verlass mich auf meine Kameraden. Die können das.“ In Kürze soll die Gailhofer Wehr zu jedem Unfall auf ihrem Autobahnabschnitt mitalarmiert werden. Wegen der örtlichen Nähe ist sie in der Regel die erste Wehr am Unfallort. Unabhängig vom Ausbildungsstand gelte in der Feuerwehr das ungeschriebene Gesetz: Wer nicht nach ganz vorne möchte, aus was für Gründen auch immer, muss das auch nicht. Er muss es aber sagen, damit die anderen Bescheid wissen.“ Andreas Franz ist sich sicher, in seine Aufgaben hineinzuwachsen, je mehr Routine er bekommt. Das Verständnis vom Arbeitgeber ist ein wichtiger Punkt für einen aktiven Feuerwehrmann, aber nicht der einzige. „Meine Frau war anfangs skeptisch“, räumt der Feuerwehrkamerad ein. Doch dann habe sie

sich mit dem Thema beschäftigt und steht ebenso wie Sohn Dominik voll hinter Andreas Franz. In den letzten zwei Wochen haben die beiden ihren Ehemann und Vater nicht viel zu Gesicht bekommen, der Truppmannlehrgang fordert die Teilnehmer 21 Tage lang voll, auch am Wochenende. „Das ist schon ganz schön anstrengend. Man muss so viele Abläufe lernen. Vieles ist anders als bei der Jugendfeuerwehr. Am Anfang hab ich schon gedacht, ob ich das schaffen?“, gibt der angehende Feuerwehrmann zu. Aber ihm werde alles sehr gut erklärt, die Ausbilder hätten viel Ahnung und es herrsche unter den Lehrgangsteilnehmern ein gutes Klima. Was man schnell lernt: „Man ist immer so stark wie das schwächste Glied in seiner Gruppe. Man muss sich voll aufeinander verlassen können. Das ist ein gutes Gefühl.“

## „Im Einsatz, wo ich gebraucht werde“

Schon als Achtjähriger trat Dennis Brandt in seinem Heimatort in Brelingen in die Jugendfeuerwehr ein. Vor drei Jahren legte er die Leistungssperre ab. Kurz darauf wechselte der heute 20-Jährige in die aktive Wehr über. Eigentlich hätte er gleich darauf seine Truppmannausbildung machen können, doch das ging nicht, weil Dennis in Essen ein Internat für Hörgeschädigte besuchte und dort sein Abitur machte. Da war die Feuerwehr zu Hause in Brelingen nur in den Ferien und am Wochenende drin. Seine Behinderung hält den leidenschaftlichen Feuerwehrkameraden jedoch nicht davon ab, bei allem voll dabei zu sein. „Ich bin von Geburt an hörgeschädigt, an Taubheit grenzend und trage ein Cochlear-Implantat“, erklärt Dennis, der jetzt

in Hannover Mechatronik studiert. Hörgeräte bekam er im Alter von vier Jahren. Seine Kameraden aus der Jugendwehr und auch jetzt aus der aktiven Wehr kennen ihn nicht anders. Das Cochlear-Implantat auf der zweiten Seite hat er erst vor drei Jahren bekommen. Damit sind zwar Einschränkungen in der feuerwehrtechnischen Verwendung verbunden, aber damit kann Dennis gut umgehen: „Atemschutzgeräteträger und Funk gehen nicht.“ Weil sich Dennis aber trotzdem für den AGT-Dienst interessiert, ist er immer dabei, denn wenn er auch selbst als nicht tauglich gilt, kann er seinen Kameraden doch bei der Atemschutzüberwachung im Einsatz eine große Hilfe sein, wenn er sich mit den Abläufen auskennt.

Dennis hat zudem eine Sanitär-ausbildung und den LKW-Führerschein gemacht, so dass er das Brelinger Einsatzfahrzeug fahren kann. Für seine Wehr ist das sehr wichtig. Dennis möchte sich nach der Truppmannausbildung zum Maschinisten weiterbilden. Ausbilder Dirk Thelow freut sich, dass die Feuerwehr jedem die für ihn passende Plattform bieten kann. Dennis' Aufnahme in die Gemeinschaft beim aktuellen Truppmannlehrgang war eine Selbstverständlichkeit. Kurz hat er seine Kameraden über seine Hörbehinderung informiert und erklärt, wie das spritzwassergeschützte Implantat funktioniert. „Auch für uns als Ausbilder ist das wichtig. Wir müssen das berücksichtigen“, verdeutlicht Dirk Thelow. Dennis Brandt ist

mit der Feuerwehr fest verwachsen. Sie hat sein Leben geprägt. Freunde hätten ihn damals zur Jugendfeuerwehr gebracht, erinnert er sich. Er habe sich sehr gefreut, als er mit 17 Jahren in die aktive Wehr überwechseln konnte. Schon jetzt freut er sich darauf, nach Beendigung des Truppmannlehrgangs auch bei Einsätzen Aufgaben übernehmen zu können. Durch das Studium in Hannover ist seine Tagesverfügbarkeit zwar begrenzt, aber es gibt ja auch Einsätze abends und nachts oder am Wochenende, wo er für die Feuerwehr Wedemark da sein kann, denn Dennis gehört zu der Generation, die schon lernt, wesentlich globaler zu denken: „Ich bin bei der Feuerwehr Wedemark und da im Einsatz, wo ich gebraucht werde!“



Dennis Brandt, 20 Jahre, aus Brelingen, aus der Jugendfeuerwehr „hochgewachsen“. Dennis trägt ein Cochlear-Implantat.